

Barnimer Bürgerp

die unabhängige Leserzeitung

300. AUSGABE

NR. 300 · 26. JAHRGANG · AUSGABE 2-3/2020 VOM 27. FEBRUAR 2020 · ERSCHEINT MONATLICH · 2 EURO

8-10 | **Diskussion um die
Friedrich-Ebert-Straße Süd**
Der gute Name fehlt

16 | **Kleine Verlage
mit großen Büchern**
Interview mit Hans Jörg Rafalski

20 | **Die Barnimer Bürgerpost
im Internet**
Die nächsten 25 Jahre

Umweltskandal in Westend

Waldfläche mit Baulandperspektive ist von der Stadtverwaltung billig an einen ihrer leitenden Angestellten verkauft worden.

Eberswalde (bbp). Das Wohngebiet in Westend im Bereich der Werbelliner Straße war schon zu DDR-Zeiten beliebt. In unmittelbarer Nachbarschaft entstanden in den vergangenen Jahren am Kupferhammerweg zahlreiche weitere Einfamilienhäuser. Mittendrin, nur von den Grundstücken in der Brunold- und Boldtstraße aus oder über den alten Bahndamm der Eberswalde-Finowfurter Eisenbahn erreichbar, gab es bis vor kurzem ein knapp 2000 Quadratmeter großes natürliches Refugium mit einem gesunden Bestand von alten Rotbuchen, die möglicherweise schon den Bau der Bahn Anfang des 20. Jahrhunderts miterlebt hatten.

Ursprünglich gehörte dieses Areal der Stadt Eberswalde. Aber vor etwa fünf Jahren wurde es aufgeteilt und an Privatpersonen verkauft. Ein Häuslebauer an der Boldtstraße wollte dort ein Baugrundstück kaufen. Allerdings hatte er kein Interesse, zugleich das gesamte dahinterliegende Grundstück mitzuerwerben. Er übernahm schließlich etwa die Hälfte des kleinen Wäldchens. Der größere Teil seines Grundstücks ist inzwischen als Garten eingezäunt.

Bei der Gelegenheit fiel es der städtischen Liegenschaftsverwaltung auf, daß alle Anwohner in der Brunoldstraße schon seit Jahrzehnten über ihr eigenes Grundstück hinaus in den abfallenden Hang zur Bahnstrecke hinein gewirtschaftet und teilweise gebaut hatten. Die Stadtverwaltung bot allen Anwohnern an, diese Erweiterungen ihrer Grundstücke durch Zukauf zu legalisieren. Andernfalls war der Rückbau angedroht. Darauf wollte sich natürlich niemand einlassen. Dabei wurde allen Anwohnern angeboten, auch die verbleibenden Gehölzflächen bis zur Bahn zu erwerben, entweder einzeln in Streifen oder insgesamt.

Die meisten Anwohner fürchteten neben dem Grundstückspreis vor allem die nicht kalkulierbaren Kosten eventuell notwendiger Sicherungsmaßnahmen in dem Gehölz und verzichteten auf den Erwerb.

Hier erwies sich einer der Anwohner schließlich als »Retter in der Not«. Siegfried D., selber Stadtangestellter in leitender Position, zeigte sich zum einen solvent genug, die verbleibenden Flächen zu erwerben und eventuelle damit zusammenhängende Kosten zu stemmen, zum anderen verfügte er dank seiner Position über genügend Beziehungen zu regionalen Dienstleistern, um bei Bedarf darauf zurückgreifen zu können. Herr D. »opferte« sich, auch damit begründet, daß dann dort kein Fremder etwas bauen kann. Die Nachbarn waren beeindruckt. Ein Jahr später fielen die ersten Bäume, mit der Begründung, sie seien krank und brüchig. Und am 6. Februar folgte der vollständige Kahlschlag.

Die Anwohnerin Sylke Köhn wandte sich nun an die Untere Naturschutzbehörde (UNB) des Landkreises. Doch diese erklärte sich nach kurzer Prüfung für nicht zuständig, weil es sich bei dieser Fläche um Wald handeln würde. Dafür sei die Forstbehörde zuständig. Dort wiederum wurde ihr erklärt, daß im Wald der private Waldbesitzer zur ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung berechtigt sei.

»Diese Waldbewirtschaftung sieht nun so aus«, berichtete Sylke Köhn unserer Zeitung, »daß alle sieben Rotbuchen, die es auf dem Grundstück gab, abgeholzt wurden und die kerngesunden Laubbäume wahrscheinlich als Kaminholz enden. Ich finde, daß die Stadt Eberswalde sehr wohl alte Baumgruppen benötigt, um ein gesundes Stadtklima zu ermöglichen.«

Ungeklärt ist bislang, ob es sich bei diesem kleinen mit Bäumen bestandenen Grundstück tatsächlich um Wald handelt. Im Eberswalder Flächennutzungsplan ist das besagte Grundstück als Wohnbaufläche ausgewiesen. Laut dem Brandenburger Waldgesetz ist »Wald im Sinne dieses Gesetzes ... jede mit Forstpflanzen (Waldbäumen und Waldsträuchern)



Foto: SYLKE KÖHN

Auf eine sinnvolle Verwertung der Bäume wurde beim Fällen kaum Wert gelegt, sonst hätte man die Stämme nicht quer übereinander zu Boden fallen lassen. Eine solche Behandlung riskiert Risse im Stamm, so daß dann tatsächlich nur noch eine Nutzung als Kaminholz möglich ist.

bestockte Grundfläche. In der Antwort auf eine Kleine Anfrage im Brandenburger Landtag von 2015 wird das auf Flächen über 0,2 Hektar konkretisiert. Ausnahmen entsprechend dem Gesetz sind u.a. »in der Flur oder in bebautem Gebiet gelegene einzelne Baumgruppen«. Entscheidend dürfte sein, ob sich die Fläche im Barnimer Forstkataster wiederfindet.

Falls es sich um Wald handelt, kann der vollzogene Kahlschlag kaum als ordnungsgemäße Waldbewirtschaftung durchgehen. Handelt es sich nicht um Wald, dann greift die Barnimer Baumschutzsatzung und die untere Naturschutzbehörde hätte die Fällungen genehmigen müssen.

Hatte sich D. zunächst in aller Ruhe selbst mit der kamingerechten Zerlegung des Holzes beschäftigt, entfaltete sich nach der Information an die UNB plötzlich eine hektische Betriebsamkeit. Bald entwirrten zwei Forstarbeiter das Chaos der übereinander gestürzten Stämme. Schließlich wurden das Holz aus dem Gelände gerückt und von der Lagerstelle an der Boldtstraße abtransportiert. Binnen einer Woche waren alle mögliche Beweise eines Umweltfrevls entsorgt.

Nachdem die Rotbuchen abgeholzt sind, geht es Sylke Köhn nun vor allem darum, Klarheit zu erhalten, zumal bereits einige andere Eberswalder sie nach den Gründen für die Abholzung fragten. Daher wandte sie sich auch an die Stadtfraktion »Die PARTEI Alternative für Umwelt und Natur«. Deren Fraktionsvorsitzender Mirko Wolfgramm bestätigte dies gegenüber unserer Zeitung und erklärte, daß er sich mit entsprechenden Anfragen an die Stadtverwaltung wenden werde.

VOLKSSOLIDARITÄT

Die Volkssolidarität feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen und führt somit auch vom 2. März bis zum 2. Mai 2020 ihre 75. Spendensammlung durch.

Unter dem Motto »Miteinander – Füreinander« sammeln Mitglieder im Rahmen ihres Ehrenamts für soziale Projekte. In diesem Jahr erbitten wir Spenden vor allem für die musikalische Früherziehung in unserer schönen Kita »Melodie« in Bernau-Süd.

Wir sind daran interessiert, die Begegnungsorten der Volkssolidarität im Landkreis Barnim zu erhalten und mit frischem Wind zu beleben. Des weiteren möchten wir einen Teil der Spenden für unsere bereits bestehenden und sehr gut frequentierten Rentensprechstunden in Eberswalde, Biesenthal und Bernau einsetzen. Nicht zu vergessen sind unsere Ortsgruppen, die einen erheblichen Anteil in der Fürsorge im Quartier beitragen.

Wir bedanken uns bei allen Sponsoren, für das soziale Engagement und die monetäre Unterstützung

in Höhe von 33.135 Euro aus dem Jahr 2019. Unter dem Dach der Volkssolidarität Barnim agieren 55 aktive Ortsgruppen mit ca. 2.500 Mitgliedern. Die ehren- und hauptamtlichen Mitglieder werden in dem oben genannten Zeitraum, auf Sie zukommen. Wir hoffen, daß durch interessante Gespräche Ihr Interesse für die Volkssolidarität geweckt wird.*

Wir bedanken uns im Voraus herzlich bei allen Akteuren und Sponsoren.

ANDREA HOEHNE

*Wir weisen darauf hin, daß sich alle ehrenamtlichen Sammler, mit einem Sammelausweis legitimieren müssen. Sie können auch gegen Beleg auf folgendes Spendenkonto überweisen: Spendensammlung der Volkssolidarität 2020. Empfänger: Volkssolidarität Barnim e.V., IBAN: DE54170520003120026025, BIC: WELADED1GZE

Urania-Klub Bernau: Der Gothaer Kunstraub

Im Januar 2020 wurden fünf zurückgekehrte bedeutende Gemälde aus den Sammlungen der Stiftung Schloß Friedenstein Gotha wieder der Öffentlichkeit vorgestellt. In der Nacht zum 14. Dezember 1979 wurden diese gestohlen. Trotz umfangreicher Untersuchungen konnte dieser »größte Kunstraub in der Geschichte der DDR« nie aufgeklärt werden.

Die Werke niederländischer Meister galten seitdem als verschollen und wurden in internationalen Verlustkatalogen und Fahndungslisten geführt. Am 27. Februar berichtete unser Mitglied und Gastgeber Gerd Schlegel, ehemaliger Kriminalist aus Gotha, über den Kunstraub 1979 bis zur Rückkehr der Gemälde.

SILKE MAIER

Rentensprechstunde

»Brandenburgische Rentnerinitiative« Renteneempfänger können einmal im Monat Fragen zu ihren Rentenbescheiden klären. Der Arbeitskreis »Brandenburgische Rentnerinitiative« gibt Hilfestellung beim Lesen der Bescheide und Formulieren von Widersprüchen. Zum nächsten Termin lädt die Volkssolidarität am 11. März, von 10 bis 12 Uhr in ihr Objekt in der Mauerstr. 17 (Richterplatz) in Eberswalde ein.

ANDREA HOEHNE

Ruhlaer Straßenfest Nr. 4

Eberswalde (bbp). Am 26. Februar ging es in der Thinkfarm in der Puschkinstraße 15 um die Frage, ob es auch in diesem Jahr ein Fest in der Ruhlaer Straße geben soll.

»In den letzten drei Jahren gab es jeweils im September ein wunderbares Straßenfest in der Ruhlaer Straße! Unterstützt von vielen Menschen durch die Übernahme von kleineren und größeren Aufgaben. Genossen von vielen Menschen aus der ganzen Stadt«, resümiert Julian von der Vorbereitungsgruppe für das Straßenfest. »Viele Vereine, Initiativen, Projekte, lokale Kleinunternehmen, Gruppen und viele Einzelpersonen schufen eine Atmosphäre bunter Vielfalt und erreichten in Nachbarschaft und Gemeinschaft einen Austausch über gesellschaftliche und politische Themen. Das Fest zeigte, daß unter Einbeziehung verschiedener Netzwerke und Einzelpersonen, Menschen auch mit wenig Geld etwas Gutes für ihre Straße und ihre Stadt tun können.«

Das Straßenfest in der Ruhlaer Straße wurde von vielen engagierten Menschen in Eberswalde ehrenamtlich und auf Spenden basierend organisiert. »Nun suchen wir nach Menschen, die Lust haben, sich dieses Jahr an der Organisation und Umsetzung zu beteiligen«, hatte Julian in der Einladung geschrieben. »Der Hauptteil der Organisation wird zwar erst später nötig sein, aber die Entscheidung, ob es stattfinden soll, muß bald getroffen werden.«

impresum

herausgeber: Barnimer Bürgerpost e.V.

anschrift: Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde

telefon: (0 33 34) 35 65 42

e-mail: redaktion@barnimer-buergerpost.de

internet: www.barnimer-buergerpost.de

redaktion: Gerd Markmann

druckerei: Grill & Frank · (0 33 34) 25 94 088

redaktionsschluß: 19. Februar 2020

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Nachdruck, wenn nicht anders bestimmt, bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars erlaubt. Bankkonto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE27 1009 0000 3599 4610 00, BIC: BEVODE33. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 2002. Abopreise (12 Ausgaben): Normal-Abonnement 9 EURO, ermäßigt 3 EURO, Förder-Abo 12 EURO+.

Redaktionsschluß der NÄCHSTEN AUSGABE ist am 25. März 2020.

Barnimer Bürgerpost

Ich bestelle ab sofort die »Barnimer Bürgerpost«

- zwei Ausgaben zur kostenlosen Probe
- Normalabonnement (12 Ausgaben: 9 EURO)
- ermäßigtes Abonnement (12 Ausgaben: 3 EURO)
Schüler, Studenten, Einkommenslose bzw. -schwache (monatl. Einkommen unter 600 EURO)
- Förderabonnement (12 Ausgaben: 12 EURO = 9 Euro + 3 Euro Spende oder mehr)
- Förderabonnement »Gold« (12 Ausgaben: 18 EURO = 9 Euro + 9 Euro Spende oder mehr)

Die »Barnimer Bürgerpost« erscheint derzeit einmal im Monat. Das Abonnement verlängert sich automatisch um den angegebenen Zahlungszeitraum zum gültigen Bezugspreis, falls ich nicht 20 Tage vor dessen Ablauf schriftlich kündige. Beim Vertrieb über die Deutsche Post wird eine Versandkostenpauschale von 10 EURO pro Jahr erhoben (entfällt ab 3 Exemplaren).

Ich zahle: per Bankeinzug per Rechnung

IBAN _____ BIC _____ Bank _____

Name, Vorname _____ Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____ Datum, 1. Unterschrift Abonent/in _____

Widerrufsrecht: Innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Absendung (Datum Poststempel) kann ich diese Bestellung widerrufen: _____ Datum, 2. Unterschrift Abonent/in _____

Ich möchte zusätzlich die eMail-Ausgabe der BBP erhalten

eMail-Adresse (Angabe ist notwendig für eine Nutzung der o.g. Angebote)

Coupon senden an: Barnimer Bürgerpost, Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde
(Bestellmöglichkeit per Telefon und e-mail siehe Impressum)